

PRESSEMITTEILUNG

Bode zieht positive Bilanz zum Weltjugendtag in Sydney

„Globalisierung von Glaube, Hoffnung und Liebe.“

Sydney, 20. Juli 2008

Beim heute zu Ende gegangenen Weltjugendtag zieht Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, eine positive Bilanz des Weltjugendtags:

„Der Weltjugendtag ist ein großes Glaubensfest, bei dem die Jugendlichen auch außerhalb von Europa eine lebendige Kirche finden und um ihren Glauben ringen. Sydney ist von den Pilgerinnen und Pilgern ‚ergriffen‘. Das Ereignis ist in der großen Stadt nicht untergegangen.

Die Pilgerinnen und Pilger sind als junge Erwachsene in einem Alter, wo sie nach dem Ende ihrer Schulzeit viele wichtige Lebensentscheidungen treffen: Welche Ausbildung oder welches Studium will ich angehen? Welchen Beruf will ich ergreifen? Der Geist Gottes stärkt sie bei ihren Lebensentscheidungen. Ich habe erlebt, dass diese jungen Erwachsenen, die wir in Deutschland oft zu wenig erreichen, hier beim Weltjugendtag positive Erfahrungen von Kirche und Glauben machen. Und vielleicht motiviert diese Erfahrung ja auch dazu, dass die eine oder der andere dann auch in Deutschland Verantwortung in der Kirche übernimmt.

Die Jugendlichen haben zunächst schon bei den Tagen der Begegnung in den Diözesen eine große Gastfreundschaft erlebt. Australien hat sich mit seiner offenen Gesellschaft bei aller Skepsis auf den Weltjugendtag eingelassen. Hier am anderen Ende der Erde ist zu spüren, dass es nicht nur eine Globalisierung von Wirtschaft gibt, sondern auch eine Globalisierung von Glaube, Hoffnung und Liebe. Der Aufbruch in die Weite ermöglicht den jungen Menschen, den Alltag zu Hause mit anderen Augen zu sehen. „Receive the Power“ – die Akkus sind wieder aufgeladen und das wird auch noch seine Wirkung entfalten, wenn die Jugendlichen wieder daheim sind.

Der Weltjugendtag ist nicht nur von den beeindruckenden Großereignissen wie dem Kreuzweg, der Vigil und der Abschlussmesse geprägt. Gerade in den kleineren Katechesen gab es Elemente der Vertiefung: Die Jugendlichen haben Lebens- und Glaubensfragen gestellt und Fragen nach der Gestaltung der eigenen Zukunft im Zeichen Christi. Dabei ermöglicht das Eintauchen in die große Gruppe auch eine gewisse Anonymität, die in der Heimatpfarrei in dieser Form oft nicht gegeben ist. Jugendliche können hier andere Fragen stellen und lassen sich anders berühren. Das ist auch in den Einzelgesprächen und bei Beichten deutlich geworden.

Die Katechesen sind Glaubensunterweisungen, bei denen es darum geht, Glaubenswissen zu vermitteln. Die Jugendlichen haben über die



**Arbeitsstelle für
Jugendseelsorge
der Deutschen
Bischofskonferenz**

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

**Leitung deutsche
Delegation und
Pressekontakt:**
Sabine Wißdorf

Telefon Deutschland
(0211) 48 47 66 - 12/11

Mobil Deutschland:
(0177) 43 34 53 9

Mobil Australien
+61 432 927 171

E-Mail Deutschland
leitung@afj.de

E-Mail Australien
wissdorf@arcor.de

Zukunft der Kirche diskutiert und über ihre persönliche Berufung, ihren Auftrag im Leben, gesprochen. Die Katechesen sind keine Einbahnstraße: Alle deutschen Bischöfe haben mir bestätigt, dass es ein Geben und Nehmen war, und auch diese Erfahrung wird unsere Arbeit nach dem Weltjugendtag prägen.

Von besonderer Bedeutung ist natürlich der Papst als Gestalt der Einheit. Benedikt der XVI. gibt der Kirche ein Gesicht, er tritt als einzelner Mensch mit seinen Schwächen und seinen Hoffnungen den Jugendlichen entgegen und das spricht sie an. Da wirken die Bilder oft schon für sich allein. Bei der Abschlussmesse hat der Papst den Jugendlichen zugerufen: „Ihr seid eine neue Generation von Aposteln. Die Kirche braucht Erneuerung auch durch die jungen Menschen!“

Was bleibt vom Weltjugendtag?

Die nachhaltige Wirkung des Weltjugendtags braucht sich nicht in Zahlen zu beweisen. Die Jugendlichen kehren ermutigt zurück. Mit den Glaubenserfahrungen des Weltjugendtags werden sie den Alltag zu Hause anders anpacken. Die Inhalte, die die jungen Menschen mit ihrem Herzen verstanden haben, können sie auch anderen mitteilen.

Die gute Vorbereitung, die in den deutschen Diözesen gelaufen ist, war von Anfang an auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Dabei zählt sich auch die Arbeit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der DBK (afj) aus. Ein Beispiel: Die Website www.weltjugendtag2008.de, welche die afj gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) gestaltet hat, hat vielen Gruppen bei der Vorbereitung geholfen. Auch der deutsche Pilgerhut war ein voller Erfolg: Es hat mich ungemein gefreut, so viele deutsche Jugendliche im Stadtbild mit den Hüten zu sehen. Die jungen Menschen konnten sich an den Hüten erkennen und untereinander Kontakt aufnehmen. Mein ganz besonderer Dank gilt natürlich den Gruppenverantwortlichen aus den Diözesen, die in Sydney aber auch zu Hause wichtige Bezugspersonen für die Jugendlichen sind und die hier unermüdlich im Einsatz waren.

Als Jugendbischof habe ich hier in Sydney die europäischen Bischöfe zu einem Vernetzungstreffen für jugendpastorale Aktivitäten eingeladen; auch dieses Treffen wird positive Auswirkungen haben. Der Weltjugendtag vernetzt die verschiedenen Kräfte der Jugendpastoral. Auch im alten Europa brauchen wir die Globalisierung von Glaube, Hoffnung und Liebe.

Der Papst hat bei der Abschlussmesse den Weltjugendtag nach Madrid eingeladen. Ich freue mich sehr darüber, dass der nächste Weltjugendtag näher an Deutschland liegt und damit noch mehr jungen Menschen aus Deutschland mitmachen können.,